

Jahresbericht 2008



DRAHTZUG
drahtzug.ch

Ein Betrieb wie jeder andere auch

Eine Bank, auf
der Sie sich
zurücklehnen
können.



Inhalt

Werbung ZKB	2
Inhalt	3
Bericht des Präsidenten	4
Qualitätsmanagement im Drahtzug	5
Berichte der Sparten	6
Führungs- und Steuerungsprozesse	10
Kernprozess soziale Leistungserfüllung	11
Kernprozess wirtschaftliche	
Leistungserfüllung	12
Unterstützungsprozesse	13
Qualitätsplan	14
Kennzahlen Werkstatt/Wohngruppen	15
Statistik	16
Bericht der Kontrollstelle	17
Bilanz Institution	18
Betriebsrechnung Institution	18
Betriebsrechnung Werkstätte	20
Betriebsrechnung Wohngruppen	21
Betriebsrechnung Eingliederungsplätze	22
Geldflussrechnung	23
Rechnung über die Veränderung des Kapitals	
Fondsergebnis	24
Anhang	25
Vorstand	31
Angestellte	32
Spenden	33
Bilder vom Umbau	34

Bericht des Präsidenten

WIR ENTWICKELN UNS WEITER

Wer dieser Tage den Drahtzug besucht findet enge Platzverhältnisse auf dem Aussengelände vor. Prominent besetzen zwölf Container, die als provisorische Arbeitsräumlichkeiten dienen den Parkplatz vor dem Hauptgebäude. Baugerüste und Handwerkerfahrzeuge schränken die Bewegungsfreiheit ein all das alles für ein zukunftsgerichtetes, tolles Projekt.

Nach sehr langer Vorbereitungszeit sind am 16. Juli 2008 die letzten Hürden auf dem Weg zum Umbauvorhaben Drahtzugstrasse 76 und Hammerstrasse 88 überwunden worden. An diesem Datum hat der Regierungsrat den letzten notwendigen Beschluss verabschiedet, das Startsignal für ein spannendes Unternehmen war gegeben. Ende August erfolgte die Bauinstallation und unmittelbar danach der Beginn der Bauarbeiten. Aus einem in die Jahre gekommenen Gebäudekomplex entstehen helle, zweckmässige und attraktive Werkstätten und Büroräumlichkeiten, die Grundlage für den weiteren notwendigen Ausbau unseres Angebotes an geschützten Arbeitsplätzen. Im Weiteren entsteht in diesen Räumlichkeiten unser neues, modernes Personalrestaurant. Dieser Transformationsprozess von «alt zu neu» ist für die Architekten, Ingenieure und Bauunternehmungen äusserst anspruchsvoll und voller unerwarteter Überraschungen. Wir freuen uns darauf, im Sommer 2009 einen weiteren Meilenstein im Leben des Drahtzug's erleben zu dürfen, und die neuen Gebäude in Beschlag zu nehmen.

Gepaart mit den zahlreichen Neuerungen im Angebot der verschiedenen Sparten, mit den modernisierten oder ergänzten Produktionsmitteln, und der konsequenten Ausrichtung unseres wirtschaftlichen Leistungskataloges

auf die Kundenbedürfnisse hilft uns die Realisierung des Umbauvorhabens unsere beiden tragenden Säulen des Drahtzugs zu stärken. Einerseits den sozialen Auftrag der Betreuung von psychisch beeinträchtigten Personen in würdiger und aufbauender Art zu erfüllen, und andererseits eine optimale, einwandfreie Ausführung der uns von unseren wirtschaftlichen Partnern anvertrauten Arbeiten zu ermöglichen.

Dass unter diesen baulichen Umständen, und mit den damit verbundenen zusätzlichen Aufgaben ein reibungsloser Betrieb im Drahtzug auch 2008 möglich war ist nicht selbstverständlich. Meine Bewunderung und Dank gilt all jenen die den täglichen Betrieb möglich machen, den Mitarbeitenden, den Angestellten und der Geschäftsleitung. Ich ziehe meinen Hut vor diesem unermüdlichen Engagement für eine wirklich gute und wertvolle Sache.

Herzlichen Dank aber auch allen die unserem Drahtzug so positiv gegenüberstehen, unseren Kunden, den vielen grosszügigen Spendern, den Behörden, unseren Vereinsmitgliedern und meinen Kollegen aus dem Vorstand. Wir freuen uns auf Euren aktiven Beitrag auch im 2009!

HEINZ GOETZ
Präsident

Qualitätsmanagement im Drahtzug

Die Zertifizierungsstelle SQS bestätigte anlässlich des Wiederholaudit vom 2./3. Juli 2008 die ISO 9001:2000 und die BSV-IV 2000 – Konformität des Qualitätsmanagement-Systems des Drahtzugs.

Im vorliegenden Jahresbericht sind die Berichte über die Prozesse, der aktuelle Qualitätsplan sowie die zentralen statistischen Daten in Verbindung mit relevanten Kennzahlen zusammengefasst. Zusätzlich zu den Angaben zur Bilanz und Betriebsrechnung sind die Rechnung über die Veränderung des Kapitals und die Mittelflussrechnung aufgeführt. Detaillierte Kommentare zur Bilanz- und Betriebsrechnung ergänzen die Finanzzahlen.

Neben laufender Begutachtung und kritischem Hinterfragen der Organisation, der Prozesse und den Leistungen durch den Qualitätsbeauftragten erfolgten zur kontinuierlichen Verbesserung der Leistungs- und Qualitätsfähigkeit des Drahtzugs u.a.:

> Die Aktualisierung der Marketingkonzepte in den Sparten Fertigung, Lettershop, Logistik, Facility Services sowie Office. Dabei wurden wir durch die Firma Signa AG unterstützt.

> Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohngruppen wie der beeinträchtigten Mitarbeitenden der geschützten Werkstatt wurden durch eine weitere Teilnahme am Projekt «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüft.

> Die Zufriedenheit der Wirtschaftskunden wurde durch eine erste Teilnahme am Projekt «Benchmarking Kundschaftsumfrage zur Zufriedenheit mit Produkten und Dienstleistungen» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüft.

> Die Auftragsabwicklung der Sparten Fertigung und Lettershop wurde durch Experten der Firma Signa AG betreffend Auftragsabläufen überprüft.

> Die Werkstätten 1 bis 5 sowie die Logistik wurden einem Check «Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung» durch die Firma Rekuma unterzogen.

> Zur Optimierung der sozialen Leistungserfüllung audidierte die Fachhochschule Nordwestschweiz,

Hochschule für Soziale Arbeit die entsprechenden Kernprozessesse mittels Dokumentenanalyse in Verbindung mit zehn teilstrukturierten Interviews. Bei den Interviewten handelt es sich um Vertreter/innen aus unterschiedlichen Stufen und Funktionen im Drahtzug.

> Die Auslösung des Umbaus der Gebäude Drahtzugstrasse 76 und Hammerstrasse 88 bis hin zur Bauabgabe Mitte 2009 erfolgte im August 2008.

Ab 2008 wurde die Zuständigkeit für Werkstätten, Wohnheime und Tagesstätten für Menschen mit Behinderungen vom Bund den Kantonen übertragen. Nach einer dreijährigen Übergangsfrist mit der Zusicherung der bisherigen, von der Invalidenversicherung erbrachten Leistungen, werden die Kantone ab 2011 frei sein, ihre Politik für Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen selber zu gestalten. Rahmenbedingungen dazu sind in einem Bundesgesetz (IFEG) sowie in einem, einmalig vom Bundesrat zu genehmigenden, Konzept enthalten.

Der Kanton Zürich hat seine Versprechungen eingehalten, in erster Linie die betriebliche Kontinuität der bisherigen, bewährten Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen sicherzustellen.

Das Kantonale Sozialamt wird in den nächsten Jahren in einem, vom Bundesrecht geforderten, Konzept zur Förderung invalider Personen Aussagen zu Bedarfsplanung in quantitativer und qualitativer Hinsicht machen müssen. Der Bedarf nach Arbeitsplätzen für Schwerbehinderte, wie sie im Drahtzug seit Jahrzehnten erfolgreich angeboten werden, war, ist und bleibt ungebrochen hoch. Daran änderten weder die 4. noch die 5. IV-Revision wenig, was sich wahrscheinlich auch von der anstehenden 6. IV-Revision sagen lässt.

Weiterhin arbeitswilligen Menschen mit schweren psychischen Behinderungen einen geschützten Arbeitsplatz anbieten zu können und dabei nicht eingeschränkt zu werden, ist an und für sich finanz-, sozial- wie wirtschaftspolitisch der einzuschlagende, pragmatische Weg.

FABIO GOSSWEILER

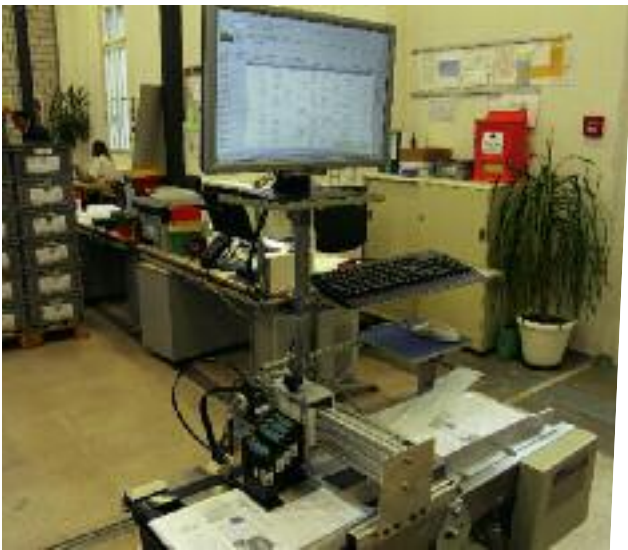
Geschäftsleiter und Qualitätsbeauftragter

Bericht der Sparte 1

FERTIGUNG

> Alles unter einem Dach beim Drahtzug! Für weitere nützliche Dienstleistungen wurde unsere leistungsstarke Schrumpfanlage mit einem Direktadressierender Inkjet Printer Modul Accufast ergänzt.

> Damit gestalten und beschriften wir Folien und weiteres ab Daten- ohne Umwege und ganz nach Kundenbedürfnis.



> Für das Geschäftsfeld «Montagen» gewannen wir neue Kunden mit interessanten Aufgaben. Von Boxbuilding im Schwachstrombereich über Lötarbeiten an Unterhaltungselektronik bis hin zu Softwareupdates für neuste DAB Technologien wurden wir topaktuell gefordert.

> Unser Geschäftsfeld «Textil» erwirtschaftete im letzten Jahr mit einer Gruppe von zehn Mitarbeitenden Aufträge in der Höhe von 60 000. Es wurden 500 Taschen, 2 500 Vorhänge und noch vieles mehr zugeschnitten und genäht.

> 2008 war ein zu 100 Prozent mit Aufträgen ausgelastetes Jahr. Dafür sind wir sehr dankbar.

JOLANDA STAMM

Spartenleiterin

LETTERSHP

> In den letzten Jahren entwickelte sich der Lettershop stürmisch, 2008 stand daher im Zeichen der Konsolidierung. Die Gewandtheit im Umgang mit den angelieferten Daten nahm weiter zu, heute führen wir auch komplexe und umfangreiche Aufträge routinemässig aus.

> Der Wegfall von Aufträgen in anderen Sparten konnte teilweise durch eine weitere Umsatz- und Ertragssteigerung im Lettershop kompensiert werden.



> Diese Umsatz- und Ertragssteigerung bewirkte auch eine grössere Belastung in der Auftragsvorbereitung Lettershop, daher entschieden wir uns, auf die schon geplante Werbekampagne 2008 zu verzichten. Die Euro 08 – im Vorfeld als wichtig für den Arbeitsplatz Schweiz und Zürich hochgelobt – bewirkte im Lettershop gerade mal einen Auftrag, der konkret auf diesen Anlass zurückgeführt werden konnte.

> Einen wichtigen Kunden konnten wir im 2008 mit einem neuen Projekt für uns gewinnen: Ein grosses Schweizer Reisebüro will alle Kunden exakt am Geburtstagstag mit einer Glückwunschkarte überraschen. Wir adressieren für diesen Kunden die Couverts, verpacken gegen 100 verschiedene Sorten Karten gemäss Filialschlüssel und versenden diese auf den Tag genau.

> Ein paar Zahlen zum Lettershop: 2008 machten wir insgesamt 1 440 000 Couvertierungen, wir falzten total 514 000 Blätter von A4 auf A5, klebten über 91 000 Mappen und trugen 92 000 mal verschiedene Teile zu Sets zusammen.

URS AMMANN

Spartenleiter

LOGISTIK

> Wir trennten uns von einem langjährigen und bedeutenden Kunden im Geschäftsfeld «Versandhandel». Wir erachten dies aber als Chance, uns wieder breiter zu positionieren und mit massgeschneiderten Lösungen neue Kunden für dieses Segment zu gewinnen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Businessplan ausgearbeitet, der flankiert von Marketingmassnahmen, auf Beginn des Jahres 2009 zum Einsatz kommt. Mittelfristig wollen wir unsere Position und das Umsatzvolumen wieder auf dem Niveau von 2007 stabilisieren, um dann langfristig und breit abgestützt kontinuierlich zu wachsen.



> Mit der implementierten Lagerplatzbewirtschaftungssoftware sind wir in der Lage, unsere Kunden mit detaillierten Lagerkennzahlen zu versorgen oder auch eine aktive Bestandesüberwachung anzubieten. Auf Wunsch liefern wir Angaben über Artikel in Unterbestand und können aufgrund der Verbräuche einen Bestellvorschlag abgeben. Wir können die Ablaufdaten von verderblichen Gütern überwachen und unsere Kunden rechtzeitig darüber informieren.

> Erneut haben zwei junge Menschen die Ausbildung zum Logistiker in Angriff genommen. Somit erhöht sich die Anzahl der Ausbildungsplätze im Bereich Logistik auf 5. Diese Ausbildungen werden nach den Grundsätzen des Amtes für Berufsbildung durchgeführt und sind einer Lehre im ersten Arbeitsmarkt gleichgestellt. Wir sind glücklich, dass wir die Grundausbildung für beeinträchtigte Menschen weiter ausbauen konnten. Damit hier eine möglichst gute Startchance ins Berufsleben gewährleistet werden kann, verstärkten wir im vergangenen Jahr unseren Einsatz in diesem Bereich weiter.

CLAUDIO PETRONI
Spartenleiter

FACILITY SERVICES

> Dienstleistungen, welche die Sparte Facility Management gegen aussen anbietet, werden üblicherweise als «Facility Services» bezeichnet – und die Sparte wurde entsprechend umbenannt.

> Im Jahr 2008 wurde das Geschäftsfeld «Landschaftspflege» um einen, auf drei Gruppenleitungen erweitert. Dies ermöglicht sowohl eine intensivere agogische Betreuung der beeinträchtigten Mitarbeitenden, als auch eine professionellere fachliche Begleitung im Alltag. Durch die Anschaffung von einem Grundstock eigenen Gartenwerkzeuges und eines eigenen Fahrzeuges sind die Voraussetzungen für verschiedene kleinere, auch etwas entfernteren Arbeiten geschaffen worden. So konnte die regelmässige Arbeit in einem grösseren Privatgarten bereits aufgenommen werden. Die Reinigung und der Unterhalt von Wegen, Park- und Gartenanlagen ist weiterhin die Hauptaufgabe der Landschaftspflege.

> Das Geschäftsfeld «Technik Reinigung» ist primär für den Unterhalt und die Reinigung eigener Gebäude, Anlagen und Einrichtungen zuständig. Für Drittkunden konnten im Laufe des Jahres verschiedene Endreinigungen bei Wohnungsübergaben durchgeführt werden. Die Professionalisierung in der Reinigung begleitete uns als zentrales Thema über das ganze Jahr hinweg.



> Durch die Umstellung auf die Reinigung mit Microfaser-Lappen wird mit kleinerem Aufwand ein besseres Reinigungsergebnis erreicht. Microfaserreinigung im Zusammenspiel mit einer nicht-manipulierbaren Dosieranlage für die Reinigungsmittel bringen eine Reduktion des Reinigungsmittelbedarfes um die Hälfte. Dazu kommt ein gängiges Farbkonzept für Lappen und Eimer und klar definierte Abläufe für die verschiedenen Arbeiten. Somit wird auf dem heutigen Stand der Technik gereinigt, was die Effizienz steigert und die Kosten senkt.

> Der Bezug des Umbauprovisoriums, bestehend aus zwölf Containern auf zwei Ebenen und dessen Vorbereitung war zwar intensiv, konnte aber durch den grossen Einsatz des ganzen Teams im Zeitplan durchgeführt werden.

> Die Sparte Facility Services bietet drei Ausbildungsplätze in zwei verschiedenen Berufen an: Die dreijährige Lehre mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt (EFZ) und die zweijährige Grundbildung Hauswartmitarbeiter/Hauswartmitarbeiterin mit Berufsattest (EBA). Das breite Arbeitsspektrum umfasst den Unterhalt und die Reinigung von Gebäuden und Aussenanlagen, die Überwachung der Haustechnik inklusive kleineren Reparaturen, das Beheben von baulichen Schäden, die Pflege von Grünanlagen und die Wartung von Maschinen – und sie kümmern sich um die Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen.

RUEDI HUMBEL
Spartenleiter

OFFICE

> Die Sparte Office bietet in erster Linie kaufmännische Dienstleistungen für externe Kunden an. Diese beinhalteten im vergangenen Jahr drei Buchhaltungen, inklusive Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung, Bestellwesen, Mehrwertsteuer-Abrechnung, Kostenstellenrechnung und Lohnbuchhaltung. Ausserdem entlasteten wir auch im Drahtzug unterschiedliche Abteilungen von administrativen Aufgaben.



> Im vergangenen August konnten wir nebst den zwei bestehenden geschützten Arbeitsplätzen erstmals einem Lernenden die dreijährige eidgenössisch anerkannte Berufslehre zum Kaufmann Profil B ermöglichen. Die vielseitigen Arbeiten, angefangen von einfacheren Sekretariatsaufgaben bis hin zum buchhalterischen Jahresabschluss ermöglichten es uns, den Mitarbeitenden wie Lernenden stets abwechslungsreiche sowie anspruchsvolle Tätigkeiten anzubieten. Unser Augenmerk galt und gilt dem hohen Dienstleistungsanspruch, die unterschiedlichen Arbeiten gegenüber externen wie internen Stellen stets verlässlich, kompetent und engagiert zu erledigen.

SILVIA ROTHENBÜHLER
Gruppenleiterin Office

WERKATELIER

> Das Werkatelier hat ein Jahr mit einer personellen Umbruchphase sowohl bei den Angestellten wie auch bei den betreuten Mitarbeitenden und einem räumlichen, baubedingten Umzug in ein Provisorium bewerkstelligt. Dies alles gelang dank der tatkräftigen Unterstützung und Flexibilität aller beteiligten Personen. Die Kartenkollektion 2008 bescherte uns viele Komplimente seitens der Kundschaft und begeisterte die beeinträchtigten Mitarbeitenden bei der Herstellung.



ELISABETH TRÜB
Geschäftsfeldleiterin Werkatelier

WOHNEN

> 32 beeinträchtigte Personen wohnten in einer unserer sieben Wohngruppen mit 28 Plätzen. Fünf Bewohnerinnen und zwei Bewohner kündigten ihren Wohnplatz. Fünf Personen fanden eine eigene Wohnung und wagten diesen Schritt in die Selbstständigkeit. Eine Person beanspruchte stationäre Hilfe und entschied sich anschliessend in ihr Heimatland zurückzukehren. Mit einer Bewohnerin musste aufgrund einer Suchtabhängigkeit die Wohnvereinbarung aufgelöst werden, zum persönlichen Schutz und zum Schutz der Mitbewohnerin und der Mitbewohner.

> Die Nachfrage nach begleitetem Wohnen ist nach wie vor gross, 62 Personen (24 Frauen und 38 Männer) erkundigten sich – auf der Suche nach einer passenden Wohnmöglichkeit – im Verlaufe des Jahres nach unserem Angebot. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen uns immer wieder, wie wichtig die Rückmeldungen und Hinweise der Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe mit

offenem Platz zu den interessierten Personen sind. Ebenso wichtig sind, neben der Frage nach der persönlichen Eignung für unsere Wohngruppen, auch unsere Einschätzungen in Bezug auf die Einordnung in ein Mehrfamilienhaus und den – wenn auch sehr begrenzten – Kontakt mit der übrigen Mieterschaft. Sicherung und Aufbau des Vertrauensverhältnisses in der Gruppe und im Haus allgemein bieten Gewähr für längerfristige Wohnvereinbarungen. Durch dieses sorgfältige Auswahlverfahren konnten die gekündigten Wohnplätze trotz grosser Nachfrage nicht immer sofort besetzt werden, was zur gegenüber dem Vorjahr reduzierten Auslastung führte.

> Das Konzept der Wohngruppen sieht vor, dass die Bewohnerinnen und Bewohner einen Arbeits- oder Beschäftigungsplatz vorweisen. Dies hilft ihnen, den Tag zu strukturieren, Fähigkeiten zu entwickeln oder zu erhalten und ermöglicht soziale Kontakte. Für einzelne Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet es oft eine grosse Anstrengung, auch die Bedingungen, die ein geschützter Arbeitsplatz erfordert, zu erfüllen. Können solche Betriebe gut auf Leistungseinbussen Rücksicht nehmen, zeigen sich jedoch Grenzen bei vielen Absenzen. Eine genügende Auslastung der Infrastruktur ist auch in Betrieben mit geschützten Arbeitsplätzen eine notwendige Voraussetzung.



> Die Gefahr, den Wohnplatz zu verlieren genügt oft nicht als Motivation einer Arbeitstätigkeit nachzugehen. Die Person muss ihrem Tun eine Bedeutung und einen Sinn zuordnen können, damit sie innere Widerstände überwindet und erforderliche Anstrengungen auf sich nimmt. In dieser Sinnggebung bieten wir unsere Unterstützung an und tragen dazu bei, dass die Bewohnerinnen und Bewohner neben der Integration im Wohnen auch im Arbeitsleben Integration erfahren.

AGATHA SCHULER
Spartenleiterin Wohnen

Führungs- und Steuerungsprozesse

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

ZUM PROZESSJAHR

Der Vereinsvorstand traf sich zu sechs regulären Sitzungen. Die Personalkommission (PEKO) besetzte das vakante Präsidium neu mit Frau Elisabeth Trüb, Geschäftsfeldleiterin Werkatelier, ihr Vorgänger, Herr Andreas Meier, Gruppenleiter Verpacken, kandidierte im Rahmen regulärer Erneuerungswahlen nicht mehr. Herr Ruedi Humbel, Spartenleiter Facility Services, vertritt die PEKO im Vorstand. Die PEKO und die Geschäftsleitung verhandelten betriebliche Themen an vier Sitzungen.

Über eine, mit dem Kantonalen Sozialamt abgeschlossenen Leistungsvereinbarung flossen weitgehend zeitgerecht die erwarteten Subventionen. Die Leistungsvereinbarung für die Übergangsfrist nach Umsetzung der NFA für die Jahre 2008 bis und mit 2010 sichert die Leistungen der Invalidenversicherung, welche bis Ende 2007 erbracht wurden.

Die Stellenressourcen der Angestellten betragen gegenüber dem Vorjahr (per 31.12.) 41 (39) volle Stellenwerte, welche von 46 (43) Personen geteilt wurden. Wir bleiben weiterhin dabei, Stellen von Angestellten, wenn immer möglich, mit Pensen zu 100% zu besetzen.

Die Anzahl der Bildungstage Angestellter von 1.54% blieb in etwa konstant zu 2007; 1.02%. Eine nach wie vor tiefe Abwesenheitsquote von 2.84% (Vorjahr: 3.95%) der Stellenwerte bei Krankheit und Unfall oder durchschnittlich 6 Tage (Vorjahr: 7 Tage) pro Angestellten und Jahr ist Ausdruck davon, dass die Angestellten verantwortungsvoll mit Abwesenheiten vom Arbeitsplatz umgehen, wenn auch weitgehend betriebsfremde Ursachen die meisten der Abwesenheiten im Berichtsjahr verursachten.

(Definitionen: Personal – Sammelbegriff für alle im Drahtzug arbeitenden Personen, Angestellte – Personen ohne Beeinträchtigungen, Mitarbeitende – Personen mit Beeinträchtigungen)

AUSWERTUNG DER ZIELE UND

SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohngruppen wie der beeinträchtigten Mitarbeitenden der geschützten Werkstatt, erhoben im «Benchmarking Behindertenheime», liegen erfreulicherweise in beiden Bereichen noch leicht über den schon guten Werten des Vorjahres.

Das Resultat einer erstmaligen, externen Kundenumfrage zur Zufriedenheit mit Produkten und Dienstleistungen durch die Wirtschaftskunden mit einem Rücklauf von 50% der angefragten über 100 Kunden, zeigte eine hohe Übereinstimmung zwischen den erwarteten Kundenwünschen an und der effektiven Leistungserbringung durch den Drahtzug auf.

Wie jedes Prozessjahr setzten sich die Geschäftsleitung und der Vorstand mit einer der aktuellen Situation angepasste Umfeldanalyse auseinander.

Die Rechnungslegung des Drahtzugs wurde entsprechend den Anforderungen der Norm GAAP FER weiter verfeinert und von der Kontrollstelle KPMG AG sowie von der ZEW0 entsprechend attestiert.

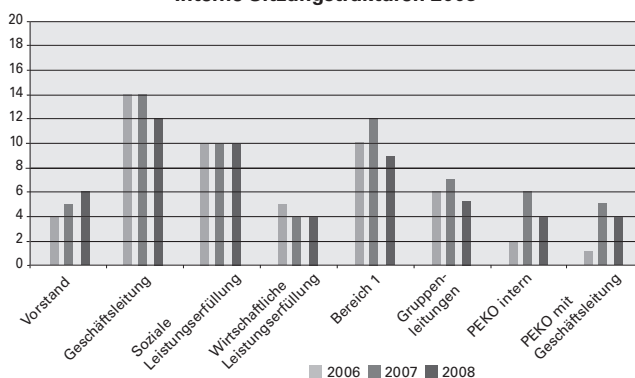
QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 6 (Vorjahr: 9) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse.

FABIO GOSSWEILER
Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN

Interne Sitzungsstrukturen 2008



Kernprozess soziale Leistungserfüllung

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

ZUM PROZESSJAHR

GESCHÜTZTE WERKSTATT

Mitte 2008 bezogen die Geschäftsfelder Textil und Werkatelier ein Umbauprovisorium in Containern. Die engeren Platzverhältnisse zwangen zu einer Reduktion kurzfristiger Überbelegungen. Dies führte zu einem leichten Rückgang der bezahlten Stunden gegenüber dem Vorjahr: -6 667 (-11 346).

Es wurden 423 beeinträchtigte Personen über das ganze Jahr hinweg beschäftigt; 11 beeinträchtigte Personen mehr gegenüber dem Vorjahr. Der durchschnittliche Bestand der beeinträchtigten Personen betrug bei 102 Eintritten und 119 Austritten am 31.12.2008 311 Personen.

Dass 26 (Vorjahr: 25) der eingetretenen beeinträchtigten Personen zum wiederholten Mal und erneut im Drahtzug arbeiten wollen, bestätigt den Bedarf nach unseren Angeboten. Der Anteil vollzeitlich angestellter beeinträchtigter Personen blieb mit 16% konstant (Vorjahr: 15%). 66% aller beeinträchtigten Personen haben ein Anstellungsverhältnis unter 50 Stellenprozenten. Die Steigerung der durchschnittlichen Dienstjahre auf den Wert 6.6 im Berichtsjahr (Vorjahr 6.4) (1998 betrug der Wert der durchschnittlichen Dienstjahre 4.5) zeigt auf, dass beeinträchtigten Personen den erhöhten Leistungsanforderungen einer Erwerbsarbeit im ersten Arbeitsmarkt nicht entsprechen können. Bei den Altersgruppen zeigt sich ein über Jahre hinweg konstantes Bild.

EINGLIEDERUNGSPLÄTZE

Im Berichtsjahr absolvierten 12 beeinträchtigte Personen eine berufliche Massnahme der Invalidenversicherung. 11 davon waren Ausbildungen. Die beiden Lernenden im letzten Lehrjahr bestanden ihre Abschlussprüfung. Einer konnte nach Lehrabschluss eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt antreten. Ein erster Lernender startete im August

2008 seine Ausbildung zum Kaufmann B-Profil im Geschäftsfeld Office Dienstleistungen.

WOHNGRUPPEN

Eine erhöhte Fluktuation der Bewohnerinnen und Bewohner in den Wohngruppen führte zur reduzierten Auslastung von 94% (Vorjahr: 98%). Die erhöhte Fluktuation ist auf personenbezogene Gründe zurückzuführen.

SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

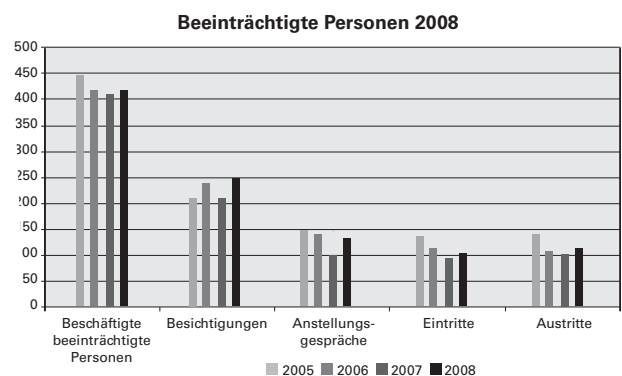
Mit externer Begleitung durch die Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit verfeinerten wir unter Stichworten wie «vom Rechtfertigungsprinzip zum Legitimationsprinzip», «von der Förderorientierung zur bedeutungsvollen Alltagsgestaltung» oder der Prägung der «Ressourcenorientierung» unsere Begleitungs- und Betreuungsrolle und optimierten unsere Dokumentationsinstrumente danach.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Von 9 abgeschlossenen Qualitätsmeldungen wurden 7 durch beeinträchtigte Mitarbeitende eingegeben. Die Meldungen betrafen vorwiegend Optimierungsvorschläge und keine gravierenden Fehler.

KURT ORLANDI
Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN



Kernprozess wirtschaftliche Leistungserfüllung

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

ZUM PROZESSJAHR

Die Früchte der Spartenbildung mit ihrem vertieften, spartenspezifischen Fachwissen können geerntet werden, was sich in einer Vollausslastung mit Aufträgen über das vergangene Jahr ausdrückt.

Neben dem positiven Marktumfeld ist dies auf das nach wie vor sehr flexible und kundenorientierte Auftreten der Drahtzug-Kundenberatungen zurückzuführen.

Die Produktionsfehler konnten im Berichtsjahr auf einem Minimum gehalten werden, und die Rückmeldungen der Kunden über unsere Dienstleistungen waren wiederum sehr positiv.

Mit 3.63% (Vorjahr: 3.86%) der kommerziellen Kunden wurden 80% des Ertrages von rund Mio. 1.62 (Vorjahr: Mio. 1.68) erwirtschaftet. Mit weiteren 3.81% (Vorjahr: 4.25%) der Kunden wurden weitere 15% des Ertrages generiert und mit den restlichen 92.55% (Vorjahr 91.87%) die letzten 5% des Ertrages erzielt.

Den beeinträchtigten Mitarbeitenden konnten vom Nettoertrag von Mio. 1.38 (Vorjahr: Mio. 1.46) erfreuliche 59% (Vorjahr: 55%) als Lohnaufwand ausbezahlt werden. Die beeinträchtigten Mitarbeitenden konnten übers Jahr zu 99.97% mit Produktionsaufträgen beschäftigt werden (Vorjahr: 99.7%).

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Dienstleistung «Wirobinden» und «Zeitschriftenfolieren und Adressieren» konnte erfolgreich in unser Angebot aufgenommen werden. Dass der Umsatz aus Schrumpfaufträgen um 33% gesteigert werden konnte, freut. Dies ist auf die neue Schrumpfmachine und die Akquisitionsbemühungen zurückzuführen.

Die Einführung einer Lagerplatzbewirtschaftungssoftware wurde abgeschlossen. Damit steigern wir unsere Qualität und Auswertungsmöglichkeiten in der Sparte Logistik weiter.

Mit der personellen Aufstockung im Geschäftsfeld Landschaftspflege konnte die Ausführung der Aufträge konsolidiert und ein Ausbau eingeleitet werden.

AUSBLICK

Mit Bezug der umgebauten Gebäude kann das Geschäftsfeld Textil um 10 Arbeitsplätze ausgebaut und neu durch eine Geschäftsfeldleitung geführt werden.

Ein Schwerpunkt 2009 wird der auftragsmässige Ausbau in den Geschäftsfeldern Landschaftspflege und Office sein.

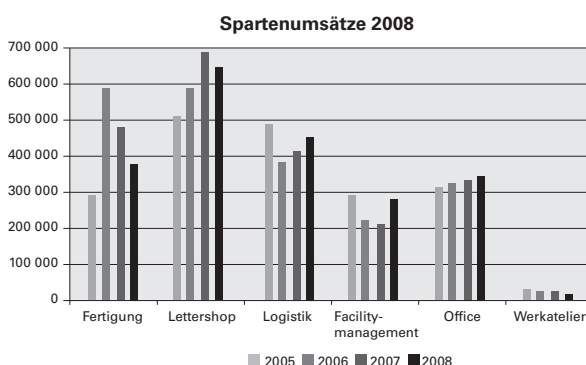
Es ist ungewiss, wie stark sich die Finanzkrise auf unsere Auftragslage im Jahr 2009 auswirken wird. Wir sind aber überzeugt, dass wir mit unserem vielseitigen Angebot und unserer gleichbleibend hohen Qualität gut gerüstet sind.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Trotz der fortlaufenden Entwicklung, dass die Aufträge immer komplexer werden, haben die den Kernprozess betreffenden eingegangenen 8 Qualitätsmeldungen (Vorjahr 12) keine relevanten Schwachstellen in den Prozessen aufgezeigt.

FRANZ SIEBER
Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN



Unterstützungsprozesse

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

ZUM PROZESSJAHR

ADMINISTRATION

Der bisherige ABACUS-Server wurde mit einem 64 Bit-Server ersetzt, ABACUS auf die Version 2008 aufgerüstet und das Softwaremodul «ABACUS-Vi-sumskontrolle» installiert.

SICHERHEIT

Die für den aktiven und passiven Brandschutz im Drahtzug wichtigen Instruktionkurse für das Personal wurden erneut durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich erfolgreich durchgeführt.

Die Berufsunfälle reduzierten sich erfreulicherweise von 11 auf 9 und die Nichtberufsunfälle von 39 auf 25 Fälle, dies ohne die Durchführung besonderer Präventionskampagnen.

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

Die TCO (Total Cost of Ownership) pro eingesetztem Computer betragen 4 796 (Vorjahr: 5 652). Der Netzwerkbetrieb konnte ohne wesentliche, ungeplante Unterbrüche betrieben werden.

HAUSTECHNIK

Vollständig erneuert wurden Sonnenschutzstoren, die Brandmelde- und Intrusionsschutzanlage sowie das Rolllauftor beim Wareneingang. Einer Revision wurden die Schwerlastpalettenanlage- sowie die Lüftungsanlage unterzogen.

Die Wartung der Dächer wurde durch die Liegenschaftsverwaltung der Stadt übernommen.

Gebäude und Anlagen des Drahtzugs befinden sich in einem ausgezeichneten, gewarteten Zustand und deren Werterhaltung ist gesichert.

HAUSWIRTSCHAFT

Jeden Werktag wurde das Personal mit eigenen und von Dritten bezogenen Produkten kostengünstig und vielseitig versorgt, weiter wurden externe Kunden für Anlässe beliefert.

EINKAUF

Die Einkaufskompetenzen wurden weiterhin optimiert und Kosteneinsparungen erreicht.

LAGER UND FAHRZEUGE

Die Implementierung der Lagerplatzbewirtschaftungssoftware erfolgte fast plangemäss. Ein neues Transportfahrzeug wurde für die Landschaftspflege angeschafft.

FREMDUNTERSTÜTZUNG

Die bewährte, durch externe Fachleute durchgeführte, arbeitsplatzbezogene arbeitsmedizinische Beratung der Gruppenleitungen wurde weitergeführt und stösst intern weiterhin auf eine sehr hohe Akzeptanz.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Ein erarbeitetes Energiekonzept bildet die Grundlage zur Verbesserung der Energieeffizienz.

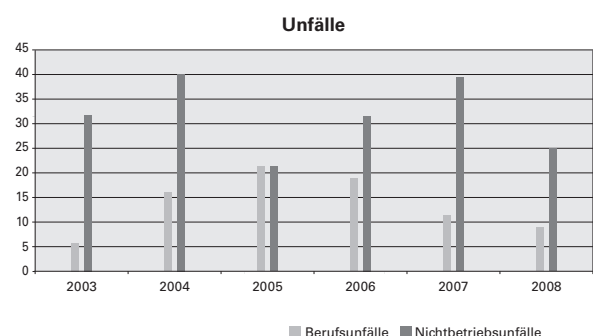
Die Einführung eines internen ECDL-Informatik-Schulungsangebotes wird nach Bezug der umgebauten Gebäude umgesetzt.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 9 (Vorjahr: 16) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler.

FABIO GOSSWEILER
Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN



Qualitätsplan 2009

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

> Durchführung externer Unterstützungen zur IT-Sicherheit, zur Optimierung des Prozesses Logistik und zur Gastronomie in den umgebauten Gebäuden.

> Zufriedenheit der Angestellten durch eine weitere Teilnahme am Projekt «Benchmarking Personalbefragung» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüfen.

> Abschluss des Umbauvorhabens der Gebäude Drahtzugstrasse 76 sowie Hammerstrasse 88 und Bezug der umgebauten Gebäude.

> Umsetzung der Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation nach Abschluss des Umbauvorhabens.

KERNPROZESS SOZIALE

LEISTUNGSERFÜLLUNG

> Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohngruppen wie der beeinträchtigten Mitarbeitenden der geschützten Werkstatt durch eine weitere Teilnahme am Projekt «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüfen.

> Teilnahme am neuen Projekt «Benchmarking Angehörige und Betreuungspersonen» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich zur Feststellung der Zufriedenheit des näheren Umfeldes der im Drahtzug beschäftigten, beeinträchtigten Personen.

> Aufbau einer Tagesstätte für den Zeitpunkt nach Abschluss des Umbauvorhabens der Liegenschaft Drahtzugstrasse 76 auslösen.

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE

LEISTUNGSERFÜLLUNG

> Zufriedenheit der Wirtschaftskunden durch eine weitere Teilnahme am Projekt «Benchmarking Kundenschaftsumfrage zur Zufriedenheit mit Produkten und Dienstleistungen» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüfen.

> Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für die Geschäftsfelder «Montage» und «Verpacken» der

Sparte «Fertigung» unter Berücksichtigung neuer Produktionsmittel.

> Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für die Geschäftsfelder «Ausrüsten» und «Mailing» der Sparte «Lettershop» unter Berücksichtigung neuer Produktionsmittel.

> Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für die Geschäftsfelder «Landschaftspflege» der Sparte «Facility Services».

> Schulung des Personals der Sparte «Logistik» im Umgang mit der Lagerplatzbewirtschaftungssoftware.

UNTERSTÜTZENDE PROZESSE

ADMINISTRATION

Implementierung des betriebswirtschaftlichen Softwaremoduls «ABACUS Visumskontrolle».

SICHERHEIT

> Schulung der Betriebsnothelfer und Betriebsnothelferinnen im Umgang mit Epilepsie.

> Weiterführung der Instruktionkurse für das Personal im aktiven und passiven Brandschutz durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich unter Miteinbezug der umgebauten Gebäude.

INFORMATIONEN- UND

KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

Implementierung eines internen Schulungsangebotes zur Erlangung des ECDL-Informatik-Schulungsangebotes.

HAUSTECHNIK

> Umsetzungen der Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz resultierend aus dem im Jahr 2008 erstellten Energiekonzept.

> Erweiterung der Energie- und Ökobilanz um das umzubauende Gebäude Drahtzugstrasse 76.

FABIO GOSSWEILER
Qualitätsbeauftragter

Kennzahlen

WERKSTATT/WOHNGRUPPEN

Kennzahl	Bezeichnung	Allgemeine Aussage	Aussage über Drahtzug	Trend zum Vorjahr	Ziele	Zielerreichung
1	Invaliditätsbedingter Mehraufwand Stellenwerte und Anzahl beeinträchtigte Personen	Ausrichtung der Werkstätte, Zielgruppe	Angebote für primär leistungsschwache Beeinträchtigte	stabile Anzahl beschäftigter Personen	Werkstattplätze sowie Werkatelier; Angebote für Leistungsstärkere und Lehrlinge	E
2	Bezahlte Stunden der beeinträchtigten Personen	geleistete Stunden im Betrieb, bezahlte Stunden nach OR	Übereinstimmung Arbeitsplätze und Auftragseingang	trotz hoher Anzahl beschäftigter Personen leicht rückläufig	hoher Anteil von Stunden im Betrieb	NE
3	Anstellungen beeinträchtigte Personen	a) Aufnahmepolitik b) Eintrittsschwelle c) Nachfrage	a) flexibel b) gleich bleibend c) stabil	a) konstant steigend b) konstant steigend c) stabil	a) halten b) halten c) steigern	TE E E
4	Beschäftigungsumfang beeinträchtigte Personen	Materielle Abfederung durch soziales Netz, Arbeit als gesellschaftlicher Wert	Auseinanderklaffen betrieblicher Bedürfnisse mit denjenigen der Beeinträchtigten	immer mehr teilzeitarbeitende Personen	Anpassung der Organisation	TE
5	Fluktuation beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	personalintensiver Prozess	steigend	Abnahme	TE
6	Dienstjahre beeinträchtigte Personen	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	steigend	Eingliederung: halten Dauerbeschäftigung: Erhöhung	E
7	Alter beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	Erfahrungswerte Psychiatrie	konstant	Erhöhung im Altersegment 20–29	NE
8	Betreuungsverhältnis beeinträchtigte Personen	Leistungsstandard	Betreuungszuschlag erhalten	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	E
9	Stellenwerte Fachpersonal	Leistungsstandard	Betreuungszuschlag erhalten	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	E
10	Personalaufwand pro Stellenwert Fachpersonal	Leistungsvergleich zum Kanton	Anlehnung an Kanton realisiert	stabilisiert	auf heutigem Niveau halten	E
11	Kosten pro beeinträchtigte Person	Kostenvergleiche	Vermeidung weiterer Dissozialität	steigend	auf heutigem Niveau halten	E
12	Produktionserlös pro beeinträchtigte Person	Wirksamkeit Mitteleinsatz	in den letzten vier Jahren zu niedrig	steigend	>Fr. 10 000	NE
13	Betriebsbeitrag pro Tag und beeinträchtigte Person	Erfahrungswerte, Kostenvergleiche	für den Kanton kostengünstiger Betrieb	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
14	Kostendeckungsgrade und Personalaufwand	Wirksamkeit Mitteleinsatz	Optimal; Je 50%	steigend	Erhöhung Kostendeckungsgrad	NE
15	Investitionen pro beeinträchtigte Person	Arbeitsplatzqualität, Akquisitionsstrategie	steter Ausbau war möglich; kein Spardruck	gleich bleibend	auf heutigem Niveau halten	E
16	Flächenbedarf pro beeinträchtigte Person	Verwendung der Ressourcen	optimal	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
17	Auslastung der Werkstätte	Verwendung der Ressourcen	optimal	steigend	auf heutigem Niveau halten	E
18	Zimmerbelegung Wohngruppen	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	mindestens 90%	E
19	Wohnsitz Bewohner/innen im Kanton Zürich	Anwendung Territorialprinzip	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	mindestens 95%	E
20	Bewohner/innen Wohngruppen erfüllen Anforderungen des IVG	Ausrichtung der Wohngruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E
21	Bewohner/innen Wohngruppen weisen bei der Aufnahme eine psychische Beeinträchtigung auf	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E

Legende zu Zielerreichung: E: Erreicht, TE: Teilweise Erreicht, NE: Nicht Erreicht

Statistik 1999 bis 2008

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	+/-
WERKSTATT											
Beschäftigte Personen	320	417	411	436	453	433	446	422	412	423	11
– davon ohne Lohnanspruch	19	27	25	41	45	43	31	27	27	34	7
– davon berufliche Massnahmen							13	17	14	12	-2
– davon Pensionsalter	8	14	15	15	15	18	16	12	12	15	3
Besichtigungen durch											
Bewerber/innen	174	207	203	207	228	235	217	239	212	247	35
Anstellungsgespräche	118	163	145	136	156	129	148	141	103	130	27
Eintritte											
Austritte	94	119	119	107	127	121	137	107	98	119	21
Arbeitsstunden											
Stellenwerte (1 Stw. zu 1200 Std./Jahr)	219	253	273	283	289	278	271	293	284	279	-5
Personen am 1.1.	234	252	307	313	329	335	313	313	317	315	-2
Personen am 31.12.	252	307	313	329	335	312	315	317	318	306	-12
Anstellungen per 31.12.											
– davon Frauen	101	121	122	131	142	135	134	131	127	119	-8
– davon Männer	151	186	191	198	193	177	181	186	191	187	-4
Ø-Dienstj. am 31.12.											
0 – 1 Dienstjahre	58	62	66	61	68	90	95	116	92	83	-9
2 – 4 Dienstjahre	104	129	121	138	124	78	78	55	72	71	-1
5 – 9 Dienstjahre	43	61	69	68	84	78	70	67	68	63	-5
10 und mehr Dienstjahre	47	55	57	62	59	66	72	79	86	89	3
Ø-Alter am 31.12.											
unter 20 Jahren	1	4	1	1	7	4	4	3	5	7	2
20 – 29 Jahre	23	27	25	28	32	36	32	45	38	35	-3
30 – 39 Jahre	71	74	67	82	69	59	61	50	48	41	-7
40 – 49 Jahre	82	101	103	98	107	92	103	112	107	95	-12
50 – 59 Jahre	51	69	80	81	85	89	90	77	84	92	8
60 Jahre und mehr	24	32	37	39	35	32	25	30	36	36	0
WOHNGRUPPEN											
Eintritte	1	11	5	6	4	4	3	4	4	4	0
davon aus Kliniken	1	7	2	3	3	1	2	0	3	0	-3
Austritte	3	12	6	7	1	3	4	5	2	7	5
davon in Kliniken	0	1	1	2	0	0	1	1	0	2	2
davon in andere Wohngruppen	1	1	0	1	0	1	2	1	1	0	-1
davon in eigene Wohnung	2	9	5	3	0	2	1	3	1	5	4
Total Plätze am 31.12.	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	0
Freie Plätze am 31.12.	2	1	2	3	1	0	1	2	0	2	2
Belegung in %											
Ø-Aufenthaltsdauer in Monaten am 31.12.	49	44	55	59	64	68	73	84	87	90	3
Frauen											
Männer											
Ø-Alter am 31.12.	36	38	40	42	43	43	44	44	45	45	0
Arbeitsverhältnisse im Drahtzug am 31.12.	6	4	3	5	6	8	9	6	8	9	1
ANGESTELLTE am 31.12.											
Beschäftigte Personen	36	41	49	49	46	45	45	45	43	46	3
Volle Stellen	32	37	44	44	39	39	40	40	39	41	2

Definitionen: Personal – Sammelbegriff für alle im Drahtzug arbeitenden Personen, Angestellte – Personen ohne Beeinträchtigungen, Mitarbeitende – Personen mit Beeinträchtigungen

Bericht der Kontrollstelle



KPMG AG

Audit
Badenstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 61 249 31 31
Telefax +41 61 249 33 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Werkstätte Drahtzug, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 18 und 19 sowie 23 bis 30 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Werkstätte Drahtzug für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Uningeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht und kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Nicole Reize
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 16. Januar 2009

Bilanz

per 31.12.2008

INSTITUTION

AKTIVEN	Referenz Anhang	2008	2007
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel	2.1	589 542.33	829 584.91
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	326 689.90	297 436.85
Abzüglich Delkreder		-5 000.00	-13 320.00
Andere Forderungen		1 889.32	11 692.90
Wertschriften		1 000.00	1 000.00
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge	2.3	676 890.00	1 426 245.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		9 463.95	13 886.30
		1 600 475.50	2 566 525.96
ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen	2.4	185 208.25	255 479.95
Immaterielle Anlagen	2.5	126 977.15	112 373.00
Finanzanlagen	2.6	17 189.25	17 078.25
		329 374.65	384 931.20
		1 929 850.15	2 951 457.16
PASSIVEN			
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Bankschuld	2.7	0.00	1 000 000.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		101 576.95	164 409.90
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2.8	63 137.60	74 344.50
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge Pensionskasse		47 557.65	89 938.66
Passive Rechnungsabgrenzungen		89 577.05	27 430.00
Rückstellungen		100 000.00	0.00
		401 849.25	1 356 123.06
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Rückstellungen	2.9	70 000.00	70 000.00
		70 000.00	70 000.00
FONDSKAPITAL			
Erlösfonds		22 437.70	0.00
		22 437.70	0.00
ORGANISATIONSKAPITAL			
Erarbeitetes freies Kapital		1 438 312.20	1 026 576.99
Freier Fonds		-2 749.00	0.00
Jahresergebnis		0.00	498 757.11
		1 435 563.20	1 525 334.10
		1 929 850.15	2 951 457.16

Betriebsrechnung vom 1.1.2008 bis 31.12.2008

MIT VEREINSRECHNUNG

ERTRAG	Referenz Anhang	2008	2007
Spenden	3.1	59 955.35	244 400.70
Mitgliederbeiträge		1 500.00	1 650.00
Betriebssertrag	3.2	1 612 756.49	1 675 431.64
IV-Eingliederungsbeiträge	3.3	213 183.29	196 358.00
Pensionspreise	3.4	325 661.00	345 846.00
Hilflosenentschädigung Lebenspraktische Begleitung		12 840.00	10 536.00
Kantinenertrag	3.5	300 510.04	289 328.77
Übrige Erträge		9 320.20	20 867.90
		2 535 726.37	2 784 419.01
AUFWAND			
Material- und Warenaufwand	3.6	-228 874.42	-213 855.35
Personalaufwand Beeinträchtigte	3.7	-812 173.20	-805 360.80
Personalaufwand Angestellte		-4 710 885.29	-4 372 624.66
Mietzins Betrieb		-318 679.38	-306 739.41
Mietzins Wohngruppen		-87 144.00	-87 144.00
Unterhalt und Reparaturen	3.8	-326 338.65	-189 990.11
Abschreibungen	3.9	-95 524.00	-94 185.20
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen		-77 901.00	-120 586.00
Verwaltungsaufwand	3.10	-101 099.42	-99 527.10
Debitorenverluste		-146.00	0.00
Betriebsaufwand	3.11	-159 258.30	-156 172.75
Leistungen Dritter		-28 658.70	-37 422.75
Kantinen- und Haushaltsaufwand	3.12	-213 391.25	-192 911.00
Übriger Aufwand	3.13	-45 159.85	-26 998.40
		-7 205 233.46	-6 703 517.53
Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Subventionen und ohne Fondsergebnis		-4 669 507.09	-3 919 098.52
Finanzergebnis netto	3.14	-6 974.81	-40 302.69
Betriebs-/zeitfremder Ertrag		0.00	3 034.32
		-6 974.81	-37 268.37
Jahresergebnis vor Subventionen und ohne Fondsergebnis		-4 676 481.90	-3 956 366.89
SUBVENTIONEN			
Mutmassliche Subventionen			
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebs- beiträge Geschäftsjahr inkl. Staatsbeitrag pro 2008	3.15	676 890.00	1 426 245.00
Total mutmassliche Subventionen		676 890.00	1 426 245.00
Rechnungswirksame Subventionen			
Betriebsbeiträge Kanton Zürich und übrige Kantone		3 933 709.70	3 004 000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	3.15	-1 451.00	24 879.00
Total rechnungswirksame Subventionen		3 932 258.70	3 028 879.00
Total Subventionen		4 609 148.70	4 455 124.00
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		-67 333.20	498 757.11

(Fondsergebnis auf Seite 24)

Betriebsrechnung vom 1.1.2008 bis 31.12.2008

WERKSTÄTTE

ERTRAG	2008	2007
Betriebsertrag	1 612 756.49	1 675 431.64
IV-Eingliederungsbeiträge	0.00	196 358.00
Kantinerertrag	300 510.04	289 328.77
Übrige Erträge	9 320.20	20 867.90
	1 922 586.73	2 181 986.31
AUFWAND		
Material- und Warenaufwand	-228 874.42	-213 855.35
Personalaufwand Beeinträchtigte	-807 686.85	-805 360.80
Personalaufwand Angestellte	-4 129 991.69	-4 128 573.61
Mietzinse	-318 679.38	-306 739.41
Finanzaufwand	-6 974.81	-40 302.69
Unterhalt und Reparaturen	-320 089.30	-185 354.50
Abschreibungen	-92 400.00	-80 173.40
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	-77 901.00	-120 586.00
Verwaltungsaufwand	-99 211.17	-97 942.60
Debitorenverluste	-146.00	0.00
Betriebsaufwand	-127 000.60	-127 654.90
Leistungen Dritter	-24 883.15	-32 934.60
Kantinen- und Haushaltsaufwand	-211 207.35	-191 264.05
Übriger Aufwand	-31 552.55	-25 995.05
	6 476 598.27	6 356 736.96
Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Subventionen	-4 554 011.54	-4 174 750.65
MUTMASSLICHE SUBVENTIONEN		
Noch nicht gesprochene Betriebsbeiträge Kanton Zürich und übrige Kantone an das laufende Jahr	496 890.00	1 246 245.00
Abweichungen noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	-5 767.00	21 844.00
Rechnungswirksame Subventionen		
Betriebsbeiträge Kanton Zürich und übrige Kantone	3 933 709.70	3 004 000.00
	3 933 709.70	3 004 000.00
Total Subventionen	4 424 832.70	4 272 089.00
Jahresergebnis	-129 178.84	97 338.35

Betriebsrechnung

vom 1.1.2008 bis 31.12.2008

WOHNGRUPPEN

ERTRAG	2008	2007
Pensionspreise	325 661.00	345 846.00
Hilflosenentschädigung Lebenspraktische Begleitung	12 840.00	10 536.00
	338 501.00	356 382.00
AUFWAND		
Personalaufwand Angestellte	-255 600.20	-244 051.05
Mietzinse	-87 144.00	-87 144.00
Unterhalt und Reparaturen	-6 249.35	-4 635.61
Abschreibungen	-3 124.00	-14 011.80
Verwaltungsaufwand	-1 514.35	-1 584.50
Betriebsaufwand	-32 257.70	-28 517.85
Leistungen Dritter	-3 375.00	-4 488.15
Haushaltaufwand	-1 793.15	-1 646.95
übriger Aufwand	-942.30	-1 003.35
	-392 000.05	-387 083.26
Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Subventionen	-53 499.05	-30 701.26
MUTMASSLICHE SUBVENTIONEN		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebs- beiträge Geschäftsjahr	180 000.00	180 000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	4 316.00	3 035.00
Total mutmassliche Subventionen	184 316.00	183 035.00
Jahresergebnis	130 816.95	152 333.74

Betriebsrechnung vom 1.1.2008 bis 31.12.2008

Eingliederungsplätze

Auf Grund von Vorgaben des Kostenträgers werden neu die Eingliederungsplätze als eignes Produkt separat dargestellt. In den Vorjahren waren die entsprechenden Aufwände und Erträge im Rechnungsbereich der geschützten Werkstätte integriert.

ERTRAG	2008	2007
IV-Eingliederungsbeiträge	213 183.29	–
	213 183.29	–
<hr/>		
AUFWAND		
Personalaufwand Angestellte	–325 293.40	–
Personalaufwand Beeinträchtigte	–4 486.35	–
Verwaltungsaufwand	–373.90	–
Leistungen Dritter	–400.55	–
Haushaltaufwand	–390.75	–
Übriger Aufwand	–12 665.00	–
	–343 609.95	–
Jahresergebnis	–130 426.66	–

Geldflussrechnung

Erläuterungen im Anhang, Seite 25

GELDABFLUSS AUS			
BETRIEBSTÄTIGKEIT	Referenz Anhang	2008	2007
Jahresergebnis vor Subventionen und			
ohne Fondsergebnis	4.1	-4 676 481.90	-3 956 366.89
Abschreibungen		95 524.00	94 185.20
Sofortabschreibungen Invest. und Einrichtungsbeiträge		77 901.00	120 586.00
Zunahme Rückstellungen		100 000.00	0.00
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-37 573.05	17 546.40
Abnahme andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		14 225.93	5 457.80
Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-62 832.95	-13 265.70
Zunahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten			
und passive Rechnungsabgrenzungen		8 559.14	65 425.70
		-4 480 677.83	-3 666 431.49
GELDZUFLUSS AUS SUBVENTIONEN			
Subventionen Akonto Geschäftsjahr	4.2	3 933 709.70	3 004 000.00
Subventionen früherer Geschäftsjahre		1 424 794.00	1 342 821.00
		5 358 503.70	4 346 821.00
GELDABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Investitionen in Sachanlagen	4.3	-48 379.90	-115 024.30
Investitionen in Immaterielle Anlagen		-69 377.55	-124 006.40
Investitionen in Finanzanlagen		-111.00	-17 078.25
		-117 868.45	-256 108.95
GELDABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Rückzahlung Darlehen	4.4	-1 000 000.00	0.00
GELDAB/-ZUFLUSS TOTAL			
		-240 042.58	424 280.56
Flüssige Mittel per 1.1.		829 584.91	405 304.35
Flüssige Mittel per 31.12.		589 542.33	829 584.91
ABNAHME/ZUNAHME AN ZAHLUNGSMITTELN			
		-240 042.58	424 280.56

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Erläuterungen im Anhang, Seite 25

	Anfangsbestand am 1. Januar	Bildung/ Zugang	Auflösung/ Abgang	Endbestand am 31. Dez.	
VERÄNDERUNG RÜCKSTELLUNGEN					
Rückstellung Ferien und Überzeit	0.00	100 000.00	0.00	100 000.00	
Rückstellung Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	70 000.00	0.00	0.00	70 000.00	
	70 000.00	100 000.00	0.00	170 000.00	
<hr/>					
	Anfangsbestand am 1. Januar	Zuweisung extern	Interne Fondstransfers	Verwendung extern	Endbestand am 31. Dez.
FONDSKAPITAL MIT EINGESCHRÄNKTER ZWECKBINDUNG					
Fonds Bildungsmassnahmen Beeinträchtigte	0.00	3 500.00	21 659.80	-25 159.80	0.00
Fonds Investitionen	0.00	28 017.60	0.00	-14 017.60	14 000.00
Fonds Soziale Anlässe	0.00	28 437.75	0.00	-20 000.05	8 437.70
Total Erlösfonds	0.00	59 955.35	21 659.80	-59 177.45	22 437.70
<hr/>					
ORGANISATIONSKAPITAL					
Einbezahltes Kapital	p.m.	-	-	-	p.m.
Erarbeitetes freies Kapital	1 525 334.10	0.00	-87 021.90	0.00	1 438 312.20
Freier Fonds Mobilität	0.00	23 816.00	0.00	-26 565.00	-2 749.00
Jahresergebnis		-65 362.10	65 362.10	0.00	0.00
Total Organisationskapital	1 525 334.10	-41 546.10	-21 659.80	-26 565.00	1 435 563.20

Fondsergebnis

ZWECKGEBUNDENE FONDS		
	2008	2007
Zuweisung	-59 955.35	-
Verwendung	59 177.45	-
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-777.90	
<hr/>		
FREIE FONDS		
Zuweisung	-23 816.00	-
Verwendung	26 565.00	-
Fondsergebnis freie Fonds	2 749.00	
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	-65 362.10	498 757.11
<hr/>		
ZUWEISUNGEN/ENTNAHMEN		
Entnahme aus erarbeitetem freiem Kapital	87 021.90	-
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-21 659.80	-
Jahresergebnis nach Zuweisungen/Entnahmen	0.00	498 757.11

Anhang

ZUSAMMENFASSUNG (ALLE WERTE IN CHF, WERTE IN KLAMMERN: VORJAHR) GANZE INSTITUTION MIT VEREINSRECHNUNG

Bei einem Betriebsaufwand von 7 205 233 (6 703 517) und einem Betriebsertrag von 2 535 726 (2 784 419) schliesst das Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Subventionen und ohne Fondsergebnis mit einem operativen Betriebsverlust von 4 669 507 (3 919 099) ab.

Einem um 9% oder 248 693 niedrigeren Ertrag (7% oder 179 662 höherem Ertrag) der ganzen Institution inklusive Vereinsrechnung steht ein um 7% (3%) oder 501 716 (161 141) höherer Aufwand gegenüber.

Der Verein Werkstätte Drahtzug erhält 61 455 (246 050) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträgen. In das Jahresergebnis vor Subventionen und ohne Fondsergebnis flossen 12 436 (43 792) an Bankzinsen für die Sicherstellung der finanziellen Liquidität. Es flossen insgesamt 4 609 149 (4 455 124) zeitgerechte sowie zeitfremde Subventionen unter Berücksichtigung von Abweichungen zu den aktivierten Subventionen im Vorjahr. Das Jahresergebnis ohne Fondsergebnis schliesst mit einem Verlust von 67 333 (Überschuss 498 757) ab.

Das negative Jahresergebnis ergab sich v.a. durch Sondereffekte:

Eine erstmalige, Bildung einer Rückstellung für Ferien und Überzeit von 100 000.

Aperiodische, anfallende Unterhaltsarbeiten an mit den Gebäuden verbundenen Installationen für deren Kosten im Rahmen von rund 45 000 der Verein Werkstätte Drahtzug als langjähriger Mieter vertragsgemäss aufkommen muss.

Der Einrichtung von Container-Provisorien während der Umbauzeit im Umfang von rund 65 000.

Der Sondereffekt einer einmaligen Spende von 200 000 im Vorjahr ist zu erwähnen.

Ertrags- und Aufwandswirksam wirkten sich v.a. aus: Ein Umsatzrückgang von rund 60 000, ausgelöst durch die bewusste Trennung vom umsatzstärksten Kunden.

Ein zusätzlicher Personalaufwand von rund 100 000 für einen moderaten Stellenausbau. Weiter ist das Fondsergebnis analog der Rechnung über die Veränderung des Kapitals in der Betriebsrechnung verbucht. Daraus ergibt sich das Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital von -65 362 (Überschuss 498 757).

Schliesslich werden die Zuweisungen oder Entnahmen ans resp. vom Organisationskapital, wie ebenfalls in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich, aufgeführt, was zu einer ausgeglichenen Betriebsrechnung führt. Dadurch erscheint auch in der Bilanz ein Jahresergebnis von Null. Im Vorjahr wurde das Jahresergebnis nicht so dargestellt, als wäre es bereits dem erarbeiteten freien Kapital zugewiesen und beträgt deshalb 498 757.

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Rechnungslegung des Vereins Werkstätte Drahtzug erfolgt in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

1.2 KONSOLIDIERUNG

Der Verein Werkstätte Drahtzug hat weder eine Tochtergesellschaft noch Partner-Institutionen, bei denen er einen beherrschenden Einfluss ausübt oder mit gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte.

1.3 NAHESTEHENDE ORGANISATIONEN/ PERSONEN/INSTITUTIONEN

Es fanden keine Transaktionen mit nahe stehenden Organisationen/Personen/Institutionen statt.

1.4 BEWERTUNGSGRUNDLAGE UND -GRUNDSÄTZE

Die Buchführung wird in Schweizer Franken geführt. Per Bilanzstichtag wurden keine Aktiven oder Passiven in Fremdwährungen gehalten und es

fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Transaktionen in Fremdwährungen statt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich basierend auf historischen Werten (zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze und Abweichungen von der erwähnten Bewertungsgrundlage sind nachfolgend bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

2. ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

2.1 FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel von 589 542 (829 585) enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben (Kontokorrent und Callgeld) und sind zu Nominalwerten bilanziert.

2.2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN ABZÜGLICH DELKREDERE

Die Forderungen aus Lieferungen gegenüber Dritten werden zu Nominalwerten abzüglich betriebsnotwendigen Einzelwertberichtigungen eingesetzt. Die Debitorenverluste betragen 146 (0).

	31.12.08	31.12.07
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte brutto	326 689	297 437
Delkredere	-5 000	-13 320
Total	321 689	284 117

2.3 NOCH NICHT GESPROCHENE SUBVENTIONS- UND BETRIEBSBEITRÄGE

Die erwarteten Beiträge der Kostenträger betragen 676 890 (1 426 245) und sind im Jahresergebnis bereits berücksichtigt (Details unter 3.15 Subventionen).

2.4 SACHANLAGEN

	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohngruppen	Fahrzeuge
Bestand am 1.1.08	868 366	33 603	223 139
Zugänge	17 022	-	15 036
Abgänge	-	-	-
Bestand 31.12.08	885 388	33 603	238 175

SACHANLAGEN (FORTSETZUNG)

	IT-Hardware	Total
Bestand am 1.1.08	377 556	1 502 664
Zugänge	16 321	48 379
Abgänge	-	-
Bestand 31.12.08	393 877	1 551 043

SACHANLAGEN NETTOBESTAND

	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohngruppen	Fahrzeuge
Nettobestand 1.1.08	173 299	3 636	31 882
Nettobestand 31.12.08	136 547	1 443	20 926

SACHANLAGEN NETTOBESTAND (FORTSETZUNG)

	IT-Hardware	Total
Nettobestand 1.1.08	46 663	255 480
Nettobestand 31.12.08	26 292	185 208

KUMMULIERTE ABSCHREIBUNGEN SACHEINLAGEN

Nutzungs-Dauer: 7 Jahre	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohngruppen	Fahrzeuge
Bestand am 1.1.08	-695 067	-29 967	-191 257
Planmässige Abschreibungen	-20 148	-397	-5 249
Sofortabschreibungen	-33 626	-1 796	-20 743
Abgänge	-	-	-
Bestand 31.12.08	-748 841	-32 160	-217 249

KUMMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

SACHANLAGEN (FORTSETZUNG)

Nutzungs-Dauer: 3 Jahre	IT-Hardware	Total
Bestand am 1.1.08	-330 893	-1 247 184
Planmässige Abschreibungen	-18 263	-44 057
Sofortabschreibungen	-18 429	-74 594
Abgänge	-	-
Bestand am 31.12.08	-367 585	-1 365 835

2.5 IMMATERIELLE ANLAGEN

Nutzungs-Dauer: 3 Jahre	IT-Software	Kumulierte Abschreibungen	Total
Bestand am 1.1.08	232 794	-120 421	112 373
Zugänge	69 378	-51 467	17 911
Abgänge	-	-	-
Sofortabschreibungen	-	-3 307	-3 307
Bestand 31.12.08	302 172	-175 195	126 977

Bei den Sofortabschreibungen handelte es sich um Einrichtungsbeiträge (Subventionen) des BSV oder Kantons Zürich für Sach- und Immaterielle Anlagen, welche im Berichtsjahr oder in der Vorperiode angeschafft wurden. Die Sach- und Immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Planmässigen- und Sofortabschreibungen bilanziert. Die Sofortabschreibungen betragen für das Jahr 2008 insgesamt 77 901 (120 586). Die Aktivierungsgrenze beträgt entsprechend den seit 1.1.2008 geltenden «Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich» neu 3 000 (1 000). Die Abschreibungssätze für die planmässigen Abschreibungen richten sich nach den geschätzten Nutzungsdauern. (Für die Zugänge siehe 4.3 Geldabfluss aus Investitionstätigkeit)

2.6 FINANZANLAGEN

	Bestand 31.12.08	Bestand 31.12.07
Mieterkaution Lager Zollikon	11 118	11 046
Mieterkaution Lager Fällanden	6 071	6 032
Total	17 189	17 078

2.7 BANKSCHULD

Es handelte sich um einen festen Vorschuss mit einem Zinssatz von 4,17% mit einer Laufzeit bis zum 31.3.2008 bei der ZKB. Der Vorschuss wurde per 31.3.2008 vollständig an die ZKB zurückbezahlt.

2.8 ANDERE KURZFRISTIGE

VERBINDLICHKEITEN

Noch zu entrichtende Beiträge 2008 für die AHV, Krankentaggeldversicherung sowie MWST pro viertes Quartal 2008.

2.9 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellung Ferien und Überzeit: Diese Rückstellung für per Stichtag nicht bezogene Ferien und Überzeit wurde in 2008 erstmals gebildet und beträgt 100 000. Rückstellung Überbrückungszuschüsse Pensionskasse: Diese Rückstellung im Betrag von 70 000 (70 000) dient dazu, den Arbeitgeberanteil für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen rechtzeitig bereit zu stellen.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR

BETRIEBSRECHNUNG

3.1 SPENDEN

Es flossen 59 955 (244 401) Spenden, davon zweckgebundene 28 438 (16 007) für soziale Anlässe, 0 (200 000) ohne Zweckbindung sowie 28 018 (28 394) für Einrichtungen sowie 3 500 (0) für Bildungsmassnahmen Beeinträchtigte (5. Rechnung über die Veränderung des Kapitals).

Für Fort- und Weiterbildung der Beeinträchtigten sowie soziale Anlässe wurden 45 160 (26 998) der Betriebsrechnung (3.14 übriger Aufwand) belastet, die Anschaffung von Einrichtungen wird in den Anlagekonti nachgewiesen (2.4 Sachanlagen, 2.5 Immaterielle Anlagen).

3.2 BETRIEBSERTRAG

Aus Leistungen am Markt wurden 1 612 756 (1 675 432) erwirtschaftet, was einem Rückgang von rund 4% entspricht.

3.3 IV-EINGLIEDERUNGSERTRAG

Es erfolgt eine, den intern vorhandenen Ressourcen angepasste Umsetzung beruflicher Massnahmen- und Ausbildungsplätze, welche mit Taggeldern der IV entschädigt werden und je nach Nachfrage von Jahr zu Jahr schwanken kann. Es flossen 213 183 (196 358) an Taggeldern vom BSV, welche über eine Tarifvereinbarung geregelt sind.

3.4 PENSIONSPREISE

Über Wohngruppenvereinbarungen, welche zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Verein Werkstätte Drahtzug abgeschlossen wurden, flossen 338 501 (356 382) an Pensionserträgen sowie Hilflösenentschädigung für lebenspraktische Begleitung.

3.5 KANTINENERTRAG

Verkäufe zu weitgehend kostendeckenden Preisen an das Personal brachten 300 510 (289 329) ein.

3.6 MATERIAL- UND WARENAUFWAND

Der Aufwand für Werkzeug- und Material sowie für den Sachaufwand Produktion betrug 228 874 (213 855).

3.7 PERSONALAUFWAND

An die Beeinträchtigten wurden 812 173 (805 361) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet, was einem Anteil am bereinigten Betriebsertrag von 59% (55%) entspricht. Das BSV empfahl einen Anteil von 45 bis 50%, um eine ausgeglichene Betriebsrechnung zu erreichen. An die Angestellten wurden 4 710 885 (4 372 625) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet. Im Rahmen der Vorgaben der Kostenträger erfolgten ein moderater Stellenausbau sowie individuelle Lohnanpassungen. Es wurden erstmalig 100 000 (0) an Rückstellungen für nicht bezogene Ferien und Überzeit gebildet.

3.8 UNTERHALT UND REPARATUREN

Für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz der Gebäude, Installationen, Einrichtungen, Fahrzeuge und Informatik flossen 326 339 (189 990). Die Einrichtung von Containern für ein Umbauprovisorium lösten einen Mehraufwand von rund 65 000 aus. Höhere Aufwände wurden durch Wartungskosten für Informatik und Fahrzeuge verursacht. Nach 14-jähriger Betriebszeit waren Unterhaltsarbeiten an mit den Gebäuden verbundenen Installationen (Lüftungsanlage, Schwerlastpalettenanlage, Rolllaufftor) für rund 45 000 (0) notwendig.

3.9 ABSCHREIBUNGEN

Die Sach- und Immateriellen Anlagen wurden mit 95 524 (94 185) abgeschrieben. Im gleichen Umfang wie geflossene Einrichtungsbeiträge 2008 von 77 901 (120 586), wurde eine Sofortabschreibung auf den Anlagen vorgenommen.

3.10 VERWALTUNGSaufWAND

Es flossen 101 099 (99 527) für Büromaterial, Porti, Telefonie, administrative Fremdleistungen sowie Mitglieder- und Verbandsbeiträge (Abgrenzung: 6.4 Administrativer Aufwand).

3.11 BETRIEBSaufWAND

Energiekosten, Policen sowie Entsorgungsgebühren lösten einen Aufwand von 159 258 (156 173) aus.

3.12 KANTINEN- UND HAUSHALTAufWAND

Für den Einkauf von Lebensmitteln, Getränken, Haushaltartikeln sowie hauswirtschaftlichen Fremdleistungen wurden 213 391 (192 911) aufgewendet.

3.13 ÜBRIGER aufWAND

Für Fort- und Weiterbildung der Beeinträchtigten sowie soziale Anlässe wurden 45 160 (26 998) verwendet.

3.14 FINANZERGEBNIS

Für Bankgebühren und Passivzinsen für den festen Vorschuss bis 31.3.2008 flossen 12 436 (43 792) und es wurden 5 461 (3 489) Zinsen aus überschüssiger Liquidität

vereinnahmt. Das bessere Finanzergebnis ist auf eine zeitgerechtere Auszahlung der Subventionen wie der vollständigen Rückzahlung eines festen Vorschusses von 1 000 000 an die ZKB zurückzuführen.

3.15 SUBVENTIONEN

Erwartete Beiträge (Restbetrag) per:	31.12.08	31.12.07
Art. 73 IVG/TAEP	–	986 577
Art. 73 IVG/Einrichtungsbeitrag	0	79 668
Art. 74 IVG/Wohngruppen	180 000	180 000
Staatsbeitrag Kanton Zürich	–	180 000
Betriebsbeiträge Kanton Zürich und übrige Kantone	496 890	–
Total:	676 890	1 426 245
Beitragskorrektur der erwarteten Beiträge:	2008	2007
Art. 73 IVG/TAEP	–1 767	–38 156
Einrichtungsbeitrag Kanton Zürich	0	42 000
Art. 74 IVG/Wohngruppen	4 316	3 035
Staatsbeitrag Kanton Zürich	–4 000	18 000
im Jahresergebnis als Abweichungen zu den im Vorjahr gebuchten, erwarteten Subventionen verbucht:	–1 451	24 879

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung zeigt auf, dass mit dem Geldzufluss aus Subventionen von rund 5.4 Mio. der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit und aus Investitionstätigkeit von insgesamt 4.6 Mio. gedeckt werden kann. Damit ist die Finanzierung des Vereins wie bereits im Vorjahr durch die Subventionen gegeben.

4.1 GELDABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT

Der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit erhöhte sich um 814 246 (Verminderung um 73 074) auf 4 480 678 (3 666 431). Dieser begründet sich mehrheitlich durch den gestiegenen Personalaufwand von rund 340 000, Unterhalt und Reparaturen von rund 140 000, einer Spendenabnahme von rund 185 000 sowie der Abnahme des Betriebsertrags von rund 60 000.

4.2 GELDZUFLUSS AUS SUBVENTIONEN

Liquiditätswirksam sind im Berichtsjahr 3 933 710 (3 004 000) Betriebsbeiträge Kanton Zürich und übrige Kantone geflossen, die Erhöhung von 929 710 (88 000) im Vergleich zum Vorjahr begründet sich mit der Umsetzung der NFA (Neuer Finanzausgleich) auf den 1.1.2008.

Liquiditätswirksam geflossene Beiträge aus früheren Beitragsjahren:	2008	2007
Art. 73 IVG/TAEP	1 064 478	919 786
Art. 74 IVG/Wohngruppen	184 316	183 035
Staatsbeitrag Kanton Zürich	176 000	198 000
Einrichtungsbeitrag Kanton Zürich	0	42 000
Total:	1 424 794	1 342 821

4.3 GELDABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit reduzierte sich um 138 241 (Reduktion um 14 911) auf 117 868 (256 109) im Vergleich zum Vorjahr.

4.4 GELDABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Vollständige Rückzahlung eines festen Vorschusses von 1 000 000 an die ZKB.

5. ERKLÄRUNGEN ZUR RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklungen der Rückstellungen, Fonds- und des Organisationskapitals.

Einbezahltes Kapital: Die Höhe des einbezahlten Kapitals kann nicht mehr eruiert werden, darum wird dieses mit p.m. angegeben.

Erarbeitetes freies Kapital: Das erarbeitete freie Kapital hat sich um den Jahresverlust 2008 und den internen Fondstransfers in den Fonds Bildungsmaßnahmen Beeinträchtigte reduziert.

Fonds Mobilität: Der freie Fonds «Mobilität» zeigt per 31.12.2008 einen negativen Endbestand. Dieser Fonds soll in 2009 nach Beendigung des Umbauvorhabens durch Parkplatzmieterträge ge-

öffnet werden, welche zukünftig zur Finanzierung von Massnahmen wie ZVV-Bonuspässe dienen.

Rückstellung Ferien und Überzeit: Es wurde in 2008 eine Rückstellung für die gesamten Ferien- und Überzeitguthaben der Angestellten gebildet.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 ENTSCHÄDIGUNG AN DAS LEITENDE ORGAN (VEREINSVORSTAND)

Keine Entschädigung im Berichts- und Vorjahr.

6.2 AUSSENBILANZGESCHÄFTE

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten abgetretene Aktiven: Zedierung ausstehender Betriebsbeiträge des Kantonalen Sozialamtes zugunsten der Zürcher Kantonalbank, rund 676 890 (1 426 245).

6.3 BRANDVERSICHERUNGSWERT DER SACHANLAGEN FEUERVERSICHERUNGSWERT

Mobilien und Einrichtungen 1 310 000 (1 310 000).

6.4 ADMINISTRATIVER AUFWAND

Im Personalaufwand (siehe 3.8 Personalaufwand) sind die Aufwendungen für die Geschäftsleitung und Finanzen enthalten. Die Aufwendungen für den Raumaufwand, Unterhalt und die Reparaturen, Energie (siehe 3.9 Unterhalt und Reparaturen) und Abschreibungen (siehe 3.10 Abschreibungen) sind im Verhältnis der Aufwendungen für die Geschäftsleitung, Finanzen zu den gesamten Personalaufwendungen aufgeschlüsselt. Zugewiesen sind die direkt erfassten Kosten für den Verwaltungs- und Betriebsaufwand (3.10 Verwaltungsaufwand, 3.11 Betriebsaufwand) sowie für das Fundraising.

Administrativer Aufwand nach der Methodik der ZEWO vom 18.6.2005	2008	2007
Personalaufwand Geschäftsleitung und Finanzen	671 861.00	669 587.20
Raumaufwand	9 650.50	9 382.73
Unterhalt und Reparaturen	2 230.81	1 370.49
Abschreibungen	3 468.50	4 295.42
Verwaltungsaufwand	100 725.90	97 672.62
Betriebsaufwand	2 227.14	65 451.69
Fundraising	4 868.50	5 330.90
Total	795 032.35	853 091.05

6.5 BERUFLICHE VORSORGE

Der Verein Werkstätte Drahtzug hat der Pensionskasse Stadt Zürich anvertraut, die Berufsvorsorgeleistungen für die Angestellten zu erbringen. Die Angestellten werden bei der vorgenannten Kasse im Rahmen der Statuten der Kasse sowie des Anschlussvertrages zwischen dem Verein Werkstätte Drahtzug und der Kasse versichert (Beitragsprimat). Der mutmassliche Deckungsgrad der Pensionskasse Stadt Zürich per 31.12.2008 beträgt 105% (136.9%). Im Falle einer Unterdeckung kommen die üblichen gesetzlichen Vorschriften gemäss BVG zur Anwendung. Der im Personalaufwand (siehe 3.8 Personalaufwand) enthaltende Arbeitgeberbeitrag beträgt im Berichtsjahr Total 365 371 (346 948). Gemäss Ausführungen der Fachempfehlung und der Einschätzung des Vereins Werkstätte Drahtzug bestehen per 31.12.2008 und 31.12.2007 kein wirtschaftlicher Nutzen (auch keine Arbeitgeberbeitragsreserven) oder wirtschaftliche Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Kasse, die in der Jahresrechnung erfasst werden müssten.

6.6 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Jahresrechnung soll am 10.3.2009 durch den Vereinsvorstand genehmigt und anschliessend zur Veröffentlichung freigegeben werden. Sie unterliegt zusätzlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung des Vereins Werkstätte Drahtzug vom 19.5.2009. Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31.12.2008 und dem Datum der Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung eingetreten, welche einen Einfluss auf die Jahresrechnung 2008 zur Folge hätten.

Vorstand

STAND ENDE 2008

DIE AMTSZEIT BETRÄGT EIN JAHR
WIEDERWAHL IST MÖGLICH

PRÄSIDENT

Heinz Götz
Betriebsökonom
Siemens Switzerland Ltd
Building Technologies Group,
International Headquarters
Gubelstrasse 22, 6301 Zug

WEITERE SITZUNGSTEILNEHMER

Fabio Gossweiler
Geschäftsleiter

Nach Bedarf nehmen die Bereichsleiter an den Sitzungen des Vorstandes teil. Sie sind jedoch nicht Mitglieder des Vorstandes.

VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. Roger Giroud
Rechtsanwalt
Giroud & Anderes
Seefeldstrasse 116, 8034 Zürich

ÜBRIGE VORSTANDSMITGLIEDER

Enrico Caccia
Vize-Direktor, Accounting + Finance
Info-Reisen Bischofberger AG
Dufourstrasse 157, 8008 Zürich
Werner Lymann
Unternehmer
Ämtlerstrasse 46, 8003 Zürich
Dr. med. Wolfram Kawohl
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Ärztlicher Leiter
Kriseninterventionszentrum Klinik für
Soziale Psychiatrie und
Allgemeinpsychiatrie Zürich West
Militärstrasse 8, 8021 Zürich
Ruedi Humbel
Vertreter der Personalkommission

Angestellte

STAND ENDE 2008

GESCHÄFTSLEITUNG

Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter	100%
Felicitas Zumbühl, Finanzen	60%
Franz Sieber, Leiter Bereich 1	100%
Kurt Orlandi, Leiter Bereich 2	100%

BEREICH 1

AUFTRAGSSTEUERUNG

Roland Sonnen, Gruppenleiter	100%
------------------------------	------

SPARTE FERTIGUNG

Jolanda Stamm, Leiterin	100%
Marco Barozzi, Kundenberater	100%

GESCHÄFTSFELD MONTAGE

Daniel Baumann, Gruppenleiter	80%
Franz Kengelbacher, Gruppenleiter	100%
Karin Hein, Gruppenleiterin	100%
Rudolf Thür, Gruppenleiter	100%

GESCHÄFTSFELD VERPACKEN

Andreas Meier, Gruppenleiter	100%
Nicole Hiltbrunner, Gruppenleiterin	90%

GESCHÄFTSFELD TEXTILWERKSTATT

Claudia Reinhold, Gruppenleiterin	90%
Isabelle Wackernagel, Gruppenleiterin	100%

SPARTE LETTERSHOP

Urs Ammann, Leiter	100%
Sebastian Kaplan, Kundenberater	100%

GESCHÄFTSFELD AUSRÜSTEN

Silvia Hofmann, Gruppenleiterin	80%
Daniela Bolt, Gruppenleiterin	100%
Milazim Mustafa, Aush. Gruppenleiter	100%
Katja von Känel, Gruppenleiterin	40%

GESCHÄFTSFELD MAILING

Johann Aerni, Gruppenleiter	100%
Hans-G. Lanzendorfer, Gruppenleiter	100%

SPARTE LOGISTIK

Claudio Petroni, Leiter	100%
-------------------------	------

GESCHÄFTSFELD LAGER/LOGISTIK

Erwin Brand, Gruppenleiter	100%
Virginie Utzinger, Gruppenleiterin	100%
Osman Surdulli, Gruppenleiterin	100%

GESCHÄFTSFELD KOMMISSIONIEREN

Monika Schwarzbach, Gruppenleiterin	100%
-------------------------------------	------

BEREICH 2

PERSONALADMINISTRATION

Mark Achtnich, Gruppenleiter	100%
------------------------------	------

FACHSTELLE EINGLIEDERUNG

Erich Farner, Leiter	80%
----------------------	-----

GESCHÄFTSFELD HAUSWIRTSCHAFT

Margrit Petraccaro, Gruppenleiterin	100%
Maria Grauwiler-Baumann, Gruppenleiterin Stv.	11%

GESCHÄFTSFELD WERKATELIER

Elisabeth Trüb, Leiterin	100%
Christina Erni, Gruppenleiterin	60%
Maja Steinbeck, Gruppenleiterin.	60%

SPARTE FACILITY SERVICES

Ruedi Humbel, Leiter	100%
----------------------	------

GESCHÄFTSFELD LANDSCHAFTSPFLEGE

Newa Campagiorni, Gruppenleiterin	90%
Holliger Corinne, Gruppenleiterin	100%
Michael Lienberger, Gruppenleiter	100%

GESCHÄFTSFELD TECHNIK REINIGUNG

Markus Grünenfelder, Gruppenleiter	100%
Krste Manojlovic, Gruppenleiter	100%

OFFICE DIENSTLEISTUNGEN

Silvia Rothenbühler, Gruppenleiterin	100%
--------------------------------------	------

SPARTE WOHNEN

Agatha Schuler, Leiterin	100%
Claudia Jeger-Bernhard, Gruppenleiterin	60%
Thomas Rattaggi, Gruppenleiter	60%

Spenden

FINANZIELLE ZUWENDUNGEN

PRIVATE UND STIFTUNGEN

Felix Bless, Zürich	1000
Gertrud Bremi, Zollikon	400
Martin Bühler, Wollerau	1500
Claudine Giroud, Erlenbach	1602
Madeleine Giroud, Erlenbach	100
M. Th. u. Roger Giroud, Erlenbach	100
Melanie Meienberg, Zürich	100
Eduard Meier-Hugentobler, Bülach	200
Roger Moor, Basel	1000
Heidi Schmid, Zürich	100
Markus Wassmer, Wallisellen	1500
Jane Wirz, Zürich	100
Susanna Baumann-Stiftung, Zürich	3000
Martha Bock Stiftung, Winterthur	1000
Buchmann-Kollbr.-Stift., Winterthur	5000
Fondation Oertli Stiftung, Zürich	1500
Hilfsgesellschaft in Zürich	3000
Kiwanis-Club Zürich-Seefeld	1500
Stift. Gottfried Keller-Loge, Zürich	1000
A. Weidmann Fürs.Stift., Thalwil	6000

FIRMEN

Villiger +Co. AG, Zürich	100
--------------------------	-----

KIRCHGEMEINDEN

Ev. ref. Kirchgemeinde Henggart	108
Ev. ref. Kirchgemeinde Höngg	314
Ev. ref. Kirchgemeinde Horgen	1000
Ev. ref. Kirchgemeinde Meilen	2000
Ev. ref. Kirchgemeinde Opfikon	500
Ev. ref. Kirchgemeinde Urdorf	300
Ev. ref. Kirchgemeinde Kloten	160
Quartiergottesdienst Riesbach	1185
Spendegut Grossmünster Zürich	2355
Ev. ref. Kirchgemeinde Neumünster Zürich	275
Kath. Pfarramt Elgg	107
Kath. Kirchgemeinde Bruder Klaus Zürich	200

Kath. Kirchgemeinde St. Josef Zürich	2400
Kath. Pfarramt Schlieren	368
Kath. Kirchgemeinde Dreikönig Zürich	500
Kath. Kirchgemeinde Erlöser Zürich	2000

GEMEINDEN

Gemeinde Dällikon	200
Gemeinde Maur	1000
Gemeinde Schwerzenbach	400
Gemeindekasse Stäfa	500
Gemeinde Zollikon	1498
Finanzverwaltung Wallisellen	1000
Finanzverwaltung Küsnacht	500
Finanzverwaltung Schlieren	500

NATURAL- UND SACHSPENDEN

CCA Beverages, Dietlikon
Getränke
Feldschlösschen Getränke AG, Dietlikon
Getränke
Zürcher Kantonalbank
Druck Jahresbericht
Rost AG, Sursee
Kaffee
Tages-Anzeiger
Zürich Abonnement

In dieser Aufstellung sind Spenden von CHF 100 und mehr aufgeführt; wir danken herzlich dafür. Der gleiche Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen.

Bilder vom Umbau



Schweres Gerät fährt auf



Umbauprovisorium Werkatelier und Textil

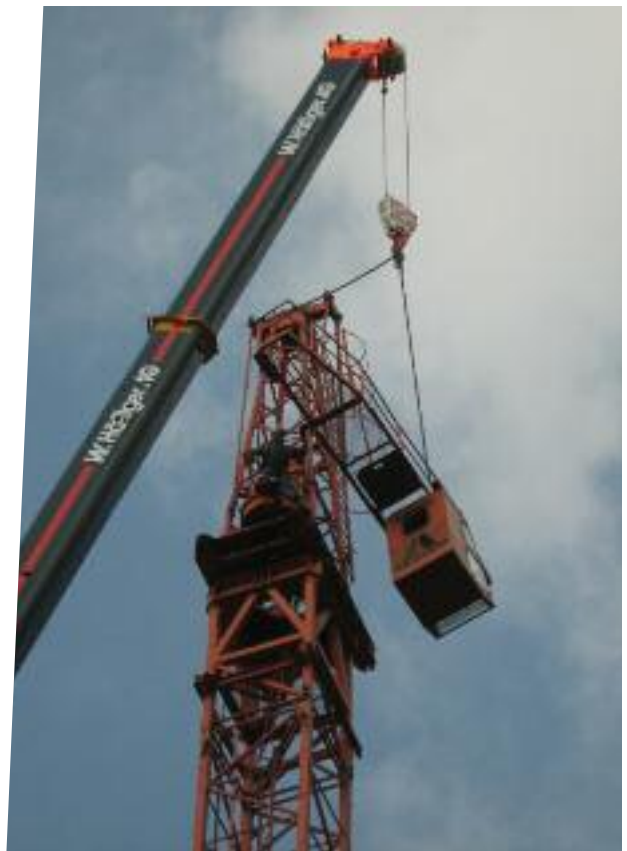


Montage der Container



Betonieren der Bodenplatte

Kranbau in schwindelerregender Höhe



Betonhülle Lift Warentransport





... in guten Zeiten aufmerksam den Auftragseingang betrachtend ...



Verein Werkstätte Drahtzug
Arbeits- und Eingliederungszentrum
ist seit 1941 ZEWO-zertifiziert

DRAHTZUG

Drahtzugstrasse 72 – 76 · Postfach 1062
8032 Zürich · (Korrespondenzadresse)
Tel. 043 336 76 76 · Fax 043 336 76 77
www.drahtzug.ch

WOHNGRUPPEN TIEFENBRUNNEN

Büro: Seefeldstrasse 189 · 8008 Zürich
Tel. 044 382 24 06 · Fax 044 382 28 27